

# Calmer Wochenblatt

Nr. 227.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Infortionspreis 14 Pf. pro Jahr für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 29. September 1910.

Bezugskor. i. d. Stadt/Abt. m. Krägerl. Nr. 1.20. Postbezugskor. f. d. Ort- u. Nachbarortbezt. 1/2jähr. Mt. 1.20, im Fernortbezt. Mt. 1.50. Bestellg. in Markt. 30 Pf. in Wagnen u. Reich 42 Pf.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betr. Förderung des Obstbaus.

Herr Oberamtsbaumwart Widmann wird in nächster Zeit die einzelnen Orte des Bezirks bereisen und den Baumfag an den Nachbarschaftsstraßen nachsehen. Hierbei haben ihn die Gemeindebaumwärter und Straßenwärter zu begleiten.

Dieserigen Gemeindeverwaltungen, welche wünschen, daß Herr Widmann **Abendversammlungen** oder **praktische Belehrungen** in der Fortbildungsschule abhält, wollen ihm hievon direkt Mitteilung zugehen lassen.

Calw, 29. Sept. 1910.

R. Oberamt.  
Binder.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern, wird an der Molkereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchiger Unterrichtskurs für Molkereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten

und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 14. November ds. Js. festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmelbenden in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 1. November ds. Js. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtschein;
2. ein Schulzeugnis, sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundszugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindeamtliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere

Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, 19. September 1910.

Sting.

## Tagesneuigkeiten.

Calw 29. Sept. Bei dem gestern stattgefundenen Examen vor der Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Stuttgart haben alle Kandidaten der Neuen Höheren Handelsschule das Examen bestanden.

Stuttgart 28. Sept. Die Sanitätswache auf dem Festplatz wurde über die vier Volksfesttage in über 60 Fällen in Anspruch genommen. Es handelte sich jedoch in den meisten Fällen um leichtere Verletzungen. Der Löwenbändiger im Zirkus Busch wurde während einer Vorstellung durch einen Tagenschlag an der Hand nicht unerheblich verletzt. Verschiedene Personen wurden bei Streithändeln durch Schläge mit Biergläsern und Striden am Kopf verletzt. Ein Herr aus Ölingen erlitt durch Sturz aus einem Karussell eine Gehirnerschütterung.

Stuttgart 28. Sept. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurde bei Kapuzier Herz in der Gutenbergstraße, als dieser für kurze Zeit abwesend war, eingebrochen und 200 Mark aus einem verschlossenen Kasten entwendet. Eine Stunde später hatte der herbeigerufene Kriminalhund „Sherlock“ bereits eine Spur aufgenommen, die ihn und seinen Begleiter schließlich an eine bereits geschlossene Wirtschaft hinter dem Schwabstraßentunnel führte. Nachdem die späten und seltenen Gäste Einlaß begehrt und erhalten hatten, verbellte Sherlock in der Wirtsstube zwei leere Stühle. Der Beschreibung

## Beifall.

Eine Novelle von F. A. Geißler.

(Fortsetzung.)

„Freue mich, Sie bei uns zu sehen“, begann der Intendant die Unterhaltung und lud den Schauspieler mit einer freundlichen Handbewegung ein, sich auf den Stuhl niederzulassen, der unmittelbar am Schreibtisch stand und wohl auch eine lange Geschichte von Kunst und Künstlern hätte erzählen können. „Ich hoffe, daß Sie meine gute Meinung rechtfertigen werden. Ich kam in der letzten Saison von München und mußte wegen einer Verkehrsstockung einige Stunden warten. Es war ein regnerischer Sonntag-Nachmittag, ich ging also, aus Langeweile oder sagen wir Schicksalsbestimmung, in das Theater zur Klassikervorstellung. Sie spielten den Ferdinand in „Kabale und Liebe“ — das war's, was ich Ihnen persönlich sagen wollte.“

Der Graf erhob sich und deutete damit an, daß die Unterredung zu Ende sei. Freundlich bot er Hugo die Hand zum Abschied. Als er wieder draußen im Wartezimmer stand, hatte er die Empfindung, auf den Chef kaum einen günstigen Eindruck gemacht zu haben. Doch die ganze Art des Empfangs beim Grafen und vor allem die Aussicht, so bald die erste Probe seines Könnens ablegen zu dürfen, machten ihn so glücklich, daß er nur mit Mühe einen Jubelruf unterdrückte und mit großen Sprüngen die alten Wendeltreppen hinabeilte. Im Hausflur stand eine mit schäbiger Eleganz gekleidete alte Frau, offenbar eine verarmte Kollegin, die um Unterstützung bitten, oder „Kollekte machen“ wollte. Hugo sah nur ihren neidvollen, stehenden Blick, da griff er schon in die Tasche und drückte ihr eine reiche Spende in die Hand; es war ihm Bedürfnis, jetzt jemandem eine Freude zu bereiten. Dann stürmte er hinaus. Die Alte

sah ihm mit schmerzlichem Lächeln nach und murmelte: „Glückliches junges Blut, na wer weiß, wer weiß!“

Mit stolzen Hoffnungen betrat Hugo zum erstenmal die Bühne des Hoftheaters. Er gab sein Bestes und glaubte dafür ein Recht auf Anerkennung zu haben. Die meisten jungen Künstler sind ja so anspruchsvoll, zu meinen, daß der für Sie so wichtige Tag des ersten Auftretens auch für alle Theaterbesucher von höchster Bedeutung sein müsse, und fühlen sich dann bitter enttäuscht, wenn Publikum und Kritik sich zunächst abwartend verhalten und von dem Erscheinen des Neulings nur einfach Notiz nehmen. Diese Erfahrung machte auch Hugo Haffner, und bei seinem nach innen gekehrten Wesen litt er darunter und wurde selbst durch die anerkennenden Worte, die ihm der Intendant im Auftrag des Grafen spendete, nicht über den Mangel eines Publikumerfolges getröstet. Eine Freude bereitete ihm eine Zuschrift seines Reisegenossen, des Justizrats Hoffmeister, der ihm in herzlichen Worten seinen Glückwunsch aussprach. Und doch war es Hugo im Stillen nicht ganz recht, daß dieser erste seiner Kronburger Bekannten in der Vorstellung gewesen war, wo das Publikum ihn nur mit den anderen auf die Bühne gerufen, aber nicht, wie es sein Ehrgeiz im Stillen gehofft, ihn besonders ausgezeichnet hatte.

Am zweiten Tage nach seinem Debüt stand Hugo nach beendeter Probe vor dem Bühneneingang, unerschläffig, was er mit dem Rest des Vormittags beginnen solle. Denn mit den jüngeren Kollegen in eine Kneipe zu gehen, konnte er sich seit seinem Abenteuer in der Traube nicht entschließen, auch hatte er noch keinen engeren Anschluß an irgend einen aus der zahlreichen Schar der Mimen gesucht, so daß er bei diesen bereits in den Ruf eines nicht umgänglichen Menschen und Eigenbrödlers geraten war. Hugo ging ein wenig nach dem Vordergrunde des Theatergebäudes, denn aus der Tür trat eben, im eifrigsten Gespräch mit dem Intendantenrat, Herr Karl Wartner, der erste Charakterspieler der Sondervorstellungen und, wie Hugo schon gehört hatte, einer der bevorzugten

des Wirts nach lassen dort am späten Abend (also nach der Tat) zwei Arbeiter, von denen der eine noch am Sonntag festgenommen wurde. Dem anderen, der noch keine Wohnung hat, ist man auf der Spur. Die beiden zweifellos in Betracht kommenden Täter wollten und haben jedenfalls auch das Geld auf dem Volksfest verjubelt.

Wimpfen 28. Sept. Auf unserer Markung wurde im Gewand Heberichsberg ein Reblausherd entdeckt. Die entsprechenden Maßnahmen sind getroffen worden, um neue Weiterverbreitungen der Seuche zu verhindern.

Tuttlingen 28. Sept. Das schon mehrfach erwähnte Projekt des Ulmer Ingenieurs Baader zur Lösung der Donauversicherungsfraße gründet sich auf die Tatsache, daß die Donau oberhalb der ersten Versicherungsstelle bei Immendingen eine mittlere Wassermenge von 1500—6000 Sekundentnern führe und daß der Höhenunterschied zwischen dem Wasserspiegel der Donau bei Immendingen und der Oberfläche des Nachtopfes 170 m ausmache. Ingenieur Baader will diese Wassermenge unterhalb eines vor der Hauptversinkungsstelle bei Immendingen einzubauenden Behres fassen und in zwei gleichen Teilen auf der einen Seite nach Tuttlingen und auf der anderen Seite nach dem Nachtopf ableiten. Was die Wasserführung zum Nachtopf anbelangt, so soll bei Mauenheim zum Zweck einer rationellen Kraftabgabe ein kleiner Stauweiher und bei Engen die Hauptkraftstation errichtet werden, wenn dies nicht schon bei Talmühle geschieht. Es kommen hier 750 bis 3000 ausnützbarse Pferdekkräfte in Betracht. Das Wasser wird dann weitergeführt, wobei eine Zwischenstation beim Wasserburger Tal und eine Endstation am Nachtopf angegliedert werden soll. Diese beiden Stationen sollen ausschließlich den Nachwerksbesitzern als Entschädigung für die den Donaubesitzern zugewiesenen Wasser zur Verfügung stehen. Die Wasserzufuhr nach Tuttlingen geschieht durch einen Stichtkanal, der die Hauptversicherungsstelle umgeht und ein kleineres Reservewerk bei Möhringen ermöglicht. Für das Kraftwerk bei Tuttlingen hat Ingenieur Baader Rentabilitätsberechnungen aufgestellt und ein kleines, sowie ein großes Projekt dabei ins Auge gefaßt. Das kleine Projekt, 500—2000 Sekundentner, erfordert zwei Millionen, das große Projekt zweieinhalb Millionen Anlagekapital. Für das kleine wird eine Verzinsung von 5,25, für das große von 7% berechnet. Die Hauptvorteile der ganzen Anlage sind: Festgeschlossene Wasserführung und dadurch gewährleistete absolute Sicherheit des Minimalwasserstandes, Ausnützung der Kraft in verschiedenen Gefällstufen, wodurch

teure Ueberführungen erspart werden, und gleichmäßige Verteilung der Kraft auf beide in Betracht kommenden Interessentengruppen.

Ulm 28. Sept. Die Versicherung der Donau bei Möhringen, die infolge des feuchten Sommers zur Freude der Tuttlinger heuer bis jetzt ausgeblieben ist, ist nun doch eingetreten. Ingenieur Baader, der die Versicherungsstrecke genau untersucht hat, teilt dem „Ulmer Volksboten“ mit, daß die vollständige Versicherung gestern nachmittag eingetreten und das Fischsterben massenhaft sei.

Immernried N. Wangen 28. Sept. Die Wirtin des Gasthauses zum Lamm entdeckte unter ihrem Bett einen Mann, der festgenommen wurde. Wie nun weiter gemeldet wird, räumte der Eindringling bei seiner Vernehmung durch den herbeigerufenen Landjäger ein, daß er am Abend zuvor in der Wirtschaft gewesen sei und dabei gesehen habe, wie die Wirtin ihrem Mann über 500 Mark vorgezählt habe. Er habe darauf den Entschluß gefaßt, dieses Geld zu stehlen und habe sich zu diesem Zweck schon am andern Vormittag in das Haus eingeschlichen und bis zum Einbruch der Nacht auf der Bühne versteckt. Ein wahres Glück ist es, daß der gefährliche Verbrecher, bei dem bei seiner Festnahme eine Zange und ein Beil gefunden wurde und der sich als der erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassene Tagelöhner Karl Anton Schott von Diberach ausgab, noch rechtzeitig entdeckt wurde.

Pforzheim 28. Sept. Zwischen der Stadt Pforzheim und dem benachbarten Dill-Weissenstein ist jetzt ein Kampf um die Wasserkräfte der Nagold entbrannt. Die Stadt Pforzheim hat bekanntlich einen großen Plan zur Ausnützung der Nagoldwasserkräfte auf den Gemarkungen Huchensfeld, Dill-Weissenstein und Pforzheim ausgearbeitet. Es soll eine große elektrische Ueberlandzentrale errichtet werden. Nun beabsichtigt die Gemeinde Dill-Weissenstein für sich ein Wasserkraftwerk an der Nagold auf ihrer Gemarkung zu errichten. Die beiden Pläne liegen bereits auf den betreffenden Rathhäusern auf. Nun wird der Bezirksrat resp. die Regierung zu entscheiden haben, welchem von beiden der Vorrang zukommen soll. Vielleicht wird eine Lösung der Frage dadurch erzielt, daß Pforzheim Dill-Weissenstein eingemeindet.

— In München unternahm gestern P 6 zum erstenmal zwei Aufstiege hintereinander. Heute soll er mit Passagieren die Zugspitze überfliegen. Die Fahrt wird über den Starnberger- und den Staffelsee, das Loisachtal entlang nach Garmisch und zum Eibsee gehen und von dort aus soll die Ueberfliegung versucht werden.

München 28. Sept. (Luftschiff.) P 6 der um 1/11 Uhr aufgestiegen war, erreichte um 1/13 Uhr Garmisch-Partenkirchen, fuhr dann nach dem Eibsee weiter und kehrte sodann von dort nach München zurück, wo das Luftschiff um 1/16 Uhr glatt landete. Am Landungsplatz hatten sich die Vorstandsmitglieder des deutschen Museums, die zur jährlichen Tagung hier zusammengekommen sind, eingefunden. Das Luftschiff beabsichtigt nach einer halben Stunde eine kürzere Fahrt über München anzutreten, an der Prinz Ludwig von Bayern und Graf Zeppelin teilzunehmen beabsichtigen.

München 28. Sept. Als das Luftschiff vom Eibsee zurückkehrte und um 5 1/2 Uhr wieder glatt landete, begrüßten stürmische Hochrufe der Versammelten das Luftschiff. Nunmehr bestiegen Prinz Ludwig und Graf Zeppelin die Gondel, um unter Führung des Oberleutnants Stelling eine Fahrt über München anzutreten. Raum 20 Minuten nach der Landung um 5 1/2 Uhr erfolgte der neue Aufstieg. Nach einer Fahrt von etwa 20 Minuten, die sich über München bis Schwabing ausdehnte, erfolgte die Landung um 6.09 Uhr. Prinz Ludwig sowohl wie Graf Zeppelin sprachen dem Führer des Luftschiffes ihre große Freude aus. Graf Zeppelin richtete alsdann an den Major Parveval in Berlin folgendes Telegramm: Gelegentlich der Jahresversammlung des Deutschen Museums war es mir vergönnt, mit S. R. H. dem Prinzen Ludwig eine Fahrt in Ihrem wohlbewährten Luftschiff auszuführen und ich möchte Ihnen für diese Freude meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen. Graf Zeppelin.

Berlin 28. Sept. Wie die Zeitschrift „Der Roland von Berlin“ in ihrer heutigen Nummer mitteilt, hat am Montag den 19. Sept. im Grunewald zwischen dem Herrn von Bethmann Hollweg, Rittergutsbesitzer auf Runowo, und dem Majoratsbesitzer Grafen von der Goltz auf Czoyca ein Duell stattgefunden, das jedoch einen unblutigen Verlauf nahm. Joachim von Bethmann Hollweg ist ein Vetter des Reichskanzlers.

Berlin 28. Sept. Zu den Krawallen in Moabit werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Planmäßig wurden gestern Abend in der zwölften Stunde in der Rostoder-Straße, von der Willef- bis zur Turmstraße, von dem Janhagel und den Streikenden sämtliche Laternen auf einmal demoliert und ein fürchtbares Steinbombardement auf die in der Rostoder-Straße und in der Willef-Straße stehenden Beamten eröffnet. Aus den Fenstern der dunklen Häuser wurden auf die die dunklen Straßen durchziehenden Polizeibeamten Revolvergeschosse abgegeben. Auf jedes Fenster, aus dem ein Schuß oder ein

Künstler des Großherzogs. Im Wartezimmer der Intendantz hatte er sein Bild gesehen und mit lebhaftem Interesse betrachtete er nun den älteren Mann, der, von den Kollegen achtungsvoll begrüßt, leicht plaudernd mit dem Intendantzrat am Eingang stand, sich dann mit einem Händedruck empfahl und mit raschen Schritten an Hugo verüberkam. Auf dessen Gruß, der von einem fast sehnsüchtigen Blick der großen, blauen Augen begleitet war, blieb Herr Wartner stehen und rief mit einer vom Theaterpathos weit entfernten Stimme, aus der Güte und Ruhe herausklangen: „Sieh da, Herr Haffner, der neue Ferdinand. Habe viel schönes von Ihnen gehört und Sie vorgestern mit großer Teilnahme spielen sehen. Sie haben Ihre Sache sehr gut gemacht!“

Ohne zu wissen, wie es kam, war Hugo rasch an Wartners Seite und leistete seiner Aufforderung, ihn zu begleiten, gern Folge. In anregendem Gespräche gingen sie durch die Straßen und kamen bald in einen der anmutigen Villenvororte, welche die Hauptstadt mit einem Kranze von Gärten umgeben. Wartner bog in eine stille, mit Kastanien besetzte Straße ein, deren Häuser im ländlichen Geschmack erbaut waren und nichts von der heißen Pracht gewisser neuerer Villen an sich hatten.

Nun müssen Sie schon zu mir hereinkommen, lieber Kollege —“ sagte Wartner mit einfacher Herzlichkeit. „Der weite Weg muß Sie müde gemacht haben und überdies würde es Ihnen meine Frau nie vergeben, wenn Sie jetzt wieder umkehren wollten.“

Dabei öffnete er die Gittertür, die den kleinen, schmucken Vorgarten von der Straße abschloß, und ließ seinen Gast eintreten. Auf einem schmalen, sauberen Belag von Chamotteplatten ging Hugo der Haustür zu und konnte nicht umhin, zu bemerken, daß das Gärtchen mit seiner Laube, dem kleinen Rasenplage, den sorgsam gepflegten Rosenstöcken und den schmalen, mit gelbem Ries bestreuten Wegen einen durchaus bürgerlichen Eindruck machte. In dem mit geschmackvoller Einfachheit ausgestatteten Hausflur trat ihnen eine schöne, junge Frau entgegen, die ihren Gatten freudig bewillkommnete und die Vorstellung des Gastes mit an-

mutigem Lächeln entgegennahm. Bald saßen die drei in bequemen Lederstühlen im Studierzimmer des Künstlers. Während Wartner mit seiner ruhigen, festen (Hugo sagte heimlich zu sich: etwas pastorenhaften) Stimme von allerlei Dingen sprach, dabei aber mit offener Absicht das Gebiet des Theaters vermied, musterte der junge Gast den behaglichen Raum. Ein alter, massiver Mahagonischreibtisch mit mächtigem Aufsatz, den ein paar alte Vasen aus weißem Meißener Porzellan zierten, und ein geräumiger Bücherschrank aus demselben Holze bildeten die Hauptstücke der Einrichtung und verliehen dem Zimmer durch ihren warmen Farbenton eine angenehme Stimmung. Des Großherzogs Lichtbild, mit eigenhändiger Widmung versehen, stand in einem schmalen Goldrahmen auf dem Schreibtische. Sonst erinnerten nur einige verbläute Kranzschleifen und wenige Bilder an den Stand des Bewohners, und Hugo mußte sich eingestehen, daß dieses Künstlergemach kaum geeignet sei, in einer illustrierten Wochenschrift dem geehrten Publikum als Sehenswürdigkeit vorgeführt zu werden.

Hugo wurde in seiner Beschauung durch eine Frage Wartners unterbrochen, die er jedoch nicht verstand. Er fühlte sich gleichsam ertappt bei der Musterung des fremden Zimmers und errötete verlegen. Wartner lächelte gutmütig, aber Frau Gerda nahm das Wort:

„Sie finden es gewiß recht wenig interessant hier? Gesehen Sie's nur ganz offen ein. Meinem Mann bereiten Sie damit nur eine Freude, denn er ist auf seine bürgerliche Schlichtheit nicht wenig stolz, und mir bestätigen Sie durch Ihr Urteil nur das, was ich meinem Herrn und Gemahl schon oft genug gesagt habe, ohne daß es auf ihn Eindruck gemacht hätte. Er wird mit jedem Jahr stiller und bescheidener. Ach, ich hatte es mir ganz anders gedacht, die Frau eines Künstlers zu sein!“ Die letzten Worte begleitete Frau Gerda mit einem jener leichten Seufzer, denen man absichtlich einen komischen Klang verleiht um dadurch zu verbergen, daß sie wirklich aus der Tiefe des Innern emporsteigen.

(Fortsetzung folgt.)

Wurfgeschöß auf die Beamten fiel, richteten sich die Pistolen der Beamten. Wenn die Beamten anrückten, waren die Häuser geschlossen, sobald sie aber wieder aus dem Schußbereich waren, füllten sich die Straßen wieder von neuem mit Menschen, die Schmährufe auf die Beamten ausließen. Gegen 1 Uhr wurde die Rostocker-Straße plötzlich von einem hellen Feuerschein beleuchtet. Das Gefindel hatte aus den Häusern Holz herausgetragen, dieses mit Petroleum begossen und dann angezündet, so daß die Straße hell beleuchtet wurde. Während des Ablöschens wurden in der Rostocker-Straße aus den verschiedenen Fenstern Wurfgeschöße auf die Beamten und die Feuerwehr geschleudert.

Berlin 28. Sept. Die Zahl der bei den gestrigen Straßenkämpfen in Moabit verletzten Personen ist auch nicht annähernd anzugeben. Ihre Zahl dürfte jedoch mit 100 nicht zu hoch geschätzt sein. Im Krankenhaus Moabit sind bis jetzt 17 Personen eingeliefert, deren Verletzungen nachweislich von dem Straßenkampf herrühren. Im Polizeipräsidium fand heute vormittag unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten v. Jagow eine Konferenz der Hauptleute und Brigadeführer statt, die sich mit der Besprechung der Sachlage und den weiteren Maßnahmen befaßte. Gegen die Verhafteten, die sämtlich der Staatsanwaltschaft überwiesen werden, wird Anklage wegen Landfriedensbruchs und Aufruhr erhoben werden. Es sollen heute noch schärfere Maßnahmen gegen die Exzessanten getroffen werden. An eine Heranziehung von Militär wird auch heute noch nicht gedacht. Bei dem Feuergefecht in der Rostockerstraße hat die Polizei im ganzen 163 Schüsse aus dem Browning abgegeben. Die Anzahl der Schüsse, die von der Menge auf die Beamten abgefeuert wurden, dürfte das Fünffache erreichen. Man befürchtet, daß die Unruhen und Ausschreitungen sich abends in verstärktem Maße bei Eintritt der Dunkelheit wiederholen werden. Die Polizei hat infolgedessen noch erhebliche Verstärkungen herangezogen. Auch heute in früher Morgenstunden wurden Zusammenrottungen bemerkt, die aber bald von der Polizei zerstreut werden konnten. Dem Kaiser ist über die Moabiter Ausschreitungen ein ausführlicher Bericht erstattet worden.

Berlin 28. Sept. Fürst Radolin ist heute nachmittag nach Berlin abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich Minister Pichon und Kabinettsdirektor Tissier, sowie das Personal der deutschen Botschaft eingefunden.

Wien 28. Sept. Graf Zeppelin hat an den Bürgermeister Neumayer ein Schreiben gesandt, in dem er mitteilt, daß ein Bruch an einer Maschine der das Aluminium liefernden

Fabrik den Ersatzbau der beiden letzten zerstörten Luftschiffe derart verzögert habe, daß er den Flug nach Wien in diesem Jahre nicht mehr werde ausführen können.

Mailand 28. Sept. Den heutigen Flugvorführungen wohnten der König und der Graf von Turin bei. Nachdem die offiziellen Flüge vorüber waren und der König sich entfernt hatte, unternahm der Graf mit dem Aviatiker Ruggerome einen Flug, nach dessen Beendigung er sich mit mehreren Herren vor dem Fliegerclub unterhielt. Plötzlich kam der Aviatiker Simon, der die plaudernde Gruppe nicht bemerkt hatte, mit seinem Eindecker aus dem Club herausgefahren, wodurch die vor dem Club stehenden in größte Gefahr kamen. Von allen Seiten schrie man: Niederwerfen! Niederwerfen! Der Graf und die anderen Herren warfen sich sofort zu Boden, so daß der Flugapparat über sie weggehen konnte, ohne ihnen Schaden zu tun.

**Vermischtes.**

Calw 28. Sept. In Nr. 204 des Wochenblattes vom 2. September brachten wir eine Notiz aus Göttingen, wonach der in Haifa ermordete Deutsche — Fritz Unger — eine in Südhannover und dem angrenzenden Eichsfelde nicht unbekannt Persönlichkeit gewesen sei und daß derselbe früher die Orte Göttingen, Münden und Heiligenstadt als Theaterdirektor besucht und seinen Unterhalt entweder im Unherziehen mit einem Wanderlager in Emaillewaren oder in anderer Art verdient habe. — Der Urheber dieser Notiz, die einem größeren Blatte entnommen ist, hat sich wie uns heute ein Brief aus Haifa gemeldet, schwer geirrt: In dem Briefe wird uns mitgeteilt: „Der ermordete Fritz Unger war 35 Jahre alt und in Haifa geboren; seine Mutter stammte aus Neuweiler Oberamts Calw. Er war eine der angesehensten Persönlichkeiten in Haifa, Vertreter der Hamburg-Amerika Linie, Agent von Clark's Reisebücher, zudem Besitzer großer Ländereien und einer großen Fuhrhalterei, Vorstandsmitglied der Haifaer Darlehenskasse für Kolonisation in Palästina.“ — Der Schreiber dieser Mitteilung macht uns den Vorwurf „schlecht informiert“ zu sein. Allerdings besitzen wir in Haifa keinen eigenen Berichterstatter (wie so manche andere Blätter) und sind hinsichtlich Nachrichten von dort lediglich auf unser Nachrichtenbureau und große gut bediente Zeitungen angewiesen.

**Marktberichte.**

Herrenberg 27. Sept. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 67 Stück

Döfse, 225 Stück Kühe und Kalbinnen, 145 Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Mehr bedeutet bei den Döfse um 36 Stück, bei den Kühen um 61 Stück, bei dem Jungvieh um 50 Stück. Von Händlern waren zugeführt: 146 Stück, gegen letzten Markt 61 Stück mehr. Es waren ziemlich viele Käufer am Platze; der Verkauf ging flau. Begehrt waren besonders fettes Vieh und Jungvieh, weniger trächtiges Vieh und Milchkuhe. Die Preise waren gegen letzten Markt gleichbleibend. Erlöst wurde für 1 Paar Döfse 805—1430 M., für eine trächtige Kuh 365—600 M., für eine Milchkuh 365 bis 500 M., für eine Schlachtkuh 261—350 M., für eine Schaffkuh 300—450 M., für eine Kalbin 261—600 M., für ein Jungrind oder Stier 120—295 M. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 680 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 30—48 M., 200 Stück Läufer-schweine 55—105 M. Verkauf gut. Die Preise gingen etwas zurück.

Eßlingen 28. Sept. Die Zufuhr auf dem Obstmarkt am Marktplatz war heute eine sehr schwache; sie betrug nur 80 bis 120 Zentner. Die Preise gingen infolge dessen bei raschem Verkauf von anfänglich 4.90 M bis auf 5.20 M für den Zentner in die Höhe. Am Güterbahnhof stehen 6 Wagen aus Hessen und 3 aus Württemberg zum Verkauf. Preis 3.80 bis 4 M der Zentner.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein.**

Das Vertragsverhältnis des VIII. und X. landw. Gauverbands, betreffend die Schweinezuchtstation in Sindlingen hat sich wegen Verschönerung der Station gelöst und werden vom Verein Beiträge zum Ankauf von Zuchtstieren in Sindlingen nicht mehr gewährt. Die Vereinsmitglieder, welche angeforderte Zuchtstiere aus der Schweinezuchtstation des IX. Gauverbands in Altröden, SA. Sulz beziehen, wo ebenfalls das veredelte Landschwein gezüchtet wird, erhalten die bisherigen Beiträge und zwar für Ober 25%, für Mutter-schweine 10% des Ankaufspreises. Calw, 28. September 1910.

Vereinssekretär Fechter.

**Reklametell.**

**Hohenlohe Hafermehl**  
Ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhindert Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Konkursverfahren.**

Ueber den Nachlaß des ledigen Schuhmachers Robert Mandel in Althengstett ist heute am 28. September 1910, nachmittags 5<sup>1/2</sup> Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Bezirksnotar Feucht in Calw ist zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Oktober 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132, 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, den 28. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 28. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt worden.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkurs-verwalter bis zum 15. Oktober 1910 Anzeige zu machen.

Calw, den 28. September 1910.

Gerichtsschreiberei R. Amtsgerichts Calw. Eiber.

**Ältere Person**

zu Kindern und Hausarbeiten gesucht; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

**Ia. Speisewiebel**

per Zentner M. 5.20, 10 Pfund 70 J empfehl  
**D. Herion.**

**Rötenbach.**

**Verkauf von Waldungen und Wiese.**

Georg Adam Kentschler, Bauer in Rötenbach, bringt am Samstag, den 1. Oktober 1910, vormittags 9 Uhr, in dem Rathaus zu Rötenbach nachstehende Waldungen und Wiese im öffentlichen Aufsteich aus freier Hand zum Verkauf.

**Markung Rötenbach.**

|                 |                 |  |
|-----------------|-----------------|--|
| Parz. Nr. 196/1 | 4 ha 23 a 23 qm | Wiese und Nadelwald, Distrikt Schorch, |
| " " 291/2       | 37 " 22 "       | Nadelwald, Distrikt Hornwaid,          |
| " " 351/2       | 90 " 08 "       | Nadelwald, Distrikt Hornwaid,          |
| " " 374/2       | 1 " 08 " 87 "   | Nadelwald, Schmiehermisch,             |
| " " 389/1       | 36 " 15 "       | Nadelwald, Alten Han,                  |

**Markung Agenbach.**

Parz. Nr. 217/2 11 a 97 qm Nadelwald im Alten Han.

Die Waldungen werden durch den Verkäufer vorgezeigt. Den 27. September 1910.

Im Auftrag: Schultheiß Dengler.

**Teinach.**

**Einladung zum Besuch.**

Am nächsten Sonntag, den 2. Oktober, findet bei mir anlässlich des Schlusses der Wirtschaftsperiode und der

**Abschiedsfeier der Rekruten**

musikalische Unterhaltung statt. Hierzu lade ich alle Rekruten, sowie Jedermann von hier und Umgebung nochmals freundlichst ein

**Ulrich Bauer.**

Wirtschaftsführer z. Alten Post.

## Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Ein Quartal neigt sich wieder seinem Ende, die Handwerker werden ersucht, Rechnungen auszugeben.

J. A.:  
Der Vorstand.

## Freiwillige Feuerwehr Calw.

Hauptübung:

Montag, 5. Oktober, abends 5 Uhr,  
Anzug volle Ausrüstung.

Leitung: Hauptmann Widmaier.

Von 7 1/2 Uhr ab Versammlung in der Brauerei Dreiß.

Der Verwaltungsrat.

J. A.: Kommandant Dreiß.



## Turnverein Calw.

Nächsten Samstag abends von 7 1/2 Uhr an im Badischen Hof

### Tanzkränzchen

mit turnerischen Aufführungen, wozu wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladen.

Der Turnrat.

## An unsere Mitglieder!

Gegenmarken in Beträgen von 20 Mark, die hener zur Berechnung kommen sollen, müssen spätestens bis Mittwoch, den 5. Oktober, abgeliefert werden.

Vom 3. Oktober ab ist der Laden von Vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet; Samstag bis 9 Uhr Abends; Mittags von 1-2 Uhr geschlossen.

## Spar- und Consumverein.

Am nächsten Samstag, den 1. Oktober, halte ich



und lade hiezu höflichst ein

## Metzelsuppe

Kath. Rentschler,  
untere Brücke.

## Wohnungsveränderung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die Mitteilung, daß ich jetzt in der Konninggasse Nr. 135 im früher Bäder Hammer'schen Hause wohne. Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

G. Bacher, Schneider.

## Kartoffeln.

Ende dieser oder Anfang nächster Woche treffen wieder Kartoffeln in bekannter Qualität ein und nimmt Bestellungen entgegen den Zentner zu Mark 4.10 Pfg.

R. Hauber.

## Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus dem Nachlaß der Frau Sophie Weiß, Hainers Witwe, in der Vorstadt am Freitag, den 30. September, vormitt. von 9 Uhr an, gegen Barzahlung folgendes:

1 Sekretär, 1 Weißzeugkasten, 1 Kleiderschrank, 1 Waschlommode, 2 Nachttische, 1 Obaltisch, 1 Blumentisch, verschiedene Stühle, 1 Kücheltisch, 1 Sofa, Spiegel und Bilder, Küchengerät durch alle Rubriken, 1 vollständiges Bett mit Koff und Kophaarmatratze, sonstige Bettstücke, Züher, 2 Leitern, Feld- und Handgeschirr, 1 Gasherd, 1 Handloß, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Anschließend an obigen Verkauf kommt nachmitt. von 2 Uhr an, sämtliches Wirtschaftsinventar, Tische, Stühle, Gläser, Zeller, Besteck, 1 Eiskasten zum Verkauf.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delichlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Wolff in Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 1. Oktober 1910, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Altburg freundlichst einzuladen.

Jacob Wentzsch,

Sohn des + Adam Wentzsch, Postboten in Altburg.

Martha Schönhardt,

Tochter des Joh. Gg. Schönhardt, Tagelöhners in Lützenhardt.

Abgang 1/2 12 Uhr in Altburg.

Nachdem mein Weinlager geräumt ist, verkaufe ich unter der Hand eine große Partie



## leere Weinfässer



von 20 bis 5000 Liter Fäßgehalt.

Die Fässer können jeden Mittwoch und Samstag besichtigt und erworben werden.

Hugo Rau in Calw.

## Apfel-Auflauf

bereite man jetzt nach

Dr. Oetker's bewährtem Rezept:

Zutaten: 70 g Butter, 2 Esslöffel voll Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 5 Eier, 1/2 Liter Milch, 1/2 Pfd. Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 1 Suppenteller voll in Scheiben geschnittene, eingezuckerte Äpfel.

Zubereitung: Man lasse die Butter zergehen, gebe Zucker, Vanillinzucker, Eigelb, Milch und das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinzu und zuletzt den Eierschnee. Die Hälfte der Masse gebe man in die gebutterte Auflaufform, darauf die Apfelscheiben, dann den Rest der Masse und backe den Auflauf ca. 1 1/2 Stunde.



Frische Seefische und  
la. Bismarckheringe

sind eingetroffen bei

F. Lamparter  
am Markt.

## In sämtl. Haararbeiten

(Perücken — Haareinlagen —  
gest. Locken — Zöpfe u. s. w.)  
empfiehlt sich

G. Hamann, Friseur  
beim Adler.

Auszeichnungen: Silb. Medaillen  
und Diplome.

## Breisgauer Mostansatz

gesetzlich erlaubt und geschützt



ist das Beste zur Berei-  
tung eines schmackhaften  
und gehaltvollen Haus-  
trunkes.

Apotheker Hartmann, Calw.  
K. O. Vinçon, Calw.

Ein heizbares

## Zimmer

mit 2 Betten ist zu vermieten Insel-  
gasse 232.

Eine schöne freundlich:

## Wohnung

mit 2 Zimmern und allem Zubehör  
ist sofort oder später zu vermieten  
untere Marktstraße 82.

Fleißiges

## Mädchen

wird zum Spülen gesucht; von wem,  
sagt die Red. ds. Bl.

## Wohnungsveränderung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß  
ich meine Wohnung in die Bischoff-  
straße 466 zu Frau Schuster verlegt  
habe.

Ulrich Günther.

Schmieh.

Eine 38 Wochen trüchtige



## Kalbin

hat weil entbehrlich zu verkaufen  
Johannes Rentschler.

## Milch

ist zu haben bei

G. Raich, Inselgasse.

## Druckmakulatur

(diverse Zeitungen) kann wieder abge-  
geben werden im Compt. ds. Bl.